

Zur Entstehung der Bergnamen

In einem Aufsätze „Der Jäger der Vater der Grenze“ in der Jägerzeitschrift „Der Anblick“, 1. Jhrg. (1946/47), Heft 3, S. 54 u. 55, macht Hans Pirchegger auf eine bisher kaum beachtete kulturelle Leistung des Jägers aufmerksam. Er ist der Urheber der Grenzbeschreibungen im Hochgebirge. An genauen Grenzen im Gebirge besaß in erster Linie der Jagdinhaber und der Waldbesitzer ein Interesse. Der Jäger hat in seinem Auftrage die Grenzlinien festgelegt und die Berge mit jenen Bezeichnungen versehen, die uns heute geläufig sind und sich in den Jägerfamilien vom Vater auf den Sohn bis zur Gegenwart fortgeerbt haben. Jedenfalls gebührt neben dem Hirten dem Jäger der Hauptanteil an den Namen, die heute an unseren Bergen und Hochtalfluren haften. Die hohen Berge tragen fast alle deutsche Namen, auch in Landstrichen, die früher von slawisch sprechenden Leuten einmal bewohnt gewesen. Der Alpenslawe, der nur Bauer war, hatte kein Interesse an Gegenden, die vollkommen unwirtlich waren.

Dr. Popelka.